

Die Bremer Stadtmusikanten

2025 beginnen wir mit der Sammlung von Materialien vom **Zinnober/Theater o.N.**

Bis 1990 hieß das Theater **Zinnober**.

Dann hatte es einen neuen Namen:

Theater o.N.

Wir machen Fotos von den Figuren, die auf der Bühne benutzt wurden.

Und von vielen anderen Dingen.

Danach kann man diese Materialien im Internet sehen.

So etwas nennt man **Digitales Archiv**.

Ein **Archiv** ist eine Sammlung von Dingen.

Diese Dinge werden dort auch sortiert.

In einem **digitalen Archiv** werden Dinge im Internet gesammelt.

Für das digitale Archiv bekommen wir Förder-Geld von der
Senats-Verwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Förder-Stelle heißt **digis**.

Wir konzentrieren uns auf das Stück **Die Bremer Stadtmusikanten**.

Das ist ein Märchen von den Brüdern Grimm.

Darin geht es um einen Esel, einen Hund, eine Katze und einen Hahn.

Sie sind alt und sollen sterben.

Aber sie fliehen und besetzen ein Räuber-Haus.

Nun werden alle Materialien zu diesem Stück fotografiert:

Damit man sie im Internet ansehen kann.

Dazu gehören:



- Fotos
- Figuren und Dinge, die auf der Bühne benutzt wurden
- Plakate
- Eine Video-Aufnahme von einer Aufführung
- Ein russisches Text-Buch

2 Spielerinnen von damals sprechen über das Theater-Stück.

Diese Spieler und Spielerinnen sind heute 70 Jahre und älter.

Im Februar 2026 wird es im Theater o.N. einen **Kulturellen Salon** geben.

Bei dieser Veranstaltung werden die Projekt-Ergebnisse vorgestellt.

Die Materialien zu dem Stück Die Bremer Stadtmusikanten findet man:

- Auf der Internet-Seite **museum-digital**.
- Auf der Internet-Seite von diesem Projekt:
Digitales Archiv der Freien Darstellenden Künste
Dort sind sie im Bereich **Digitales Archiv**.

Ausschnitt aus dem Projekt-Antrag

Dieses Stück soll als erstes ins **digitale Archiv**:

Wir beginnen mit diesem Stück:

Weil es für unser Theater besonders wichtig ist.

Dieses Stück haben wir am längsten gespielt.

Es ist 1986 im Zinnober/ Theater o.N. entstanden.

Noch in der **DDR**.

So hieß Ost-Deutschland von 1949 bis 1990.



Die Bremer Stadtmusikanten wurden bis 2019 gespielt.

Also 33 Jahre lang.

Es wurde noch ein letztes Mal 2021 gespielt:

Als Erinnerung an Günther Lindner.

Diese Aufführung konnte man auf dieser Internet-Seite sehen: nacht kritik.de

Durch die lange Spiel-Zeit kann man die Bedeutung von Theater gut erklären.

Die Theater-Gruppe Zinnober hatte für eine Weile Spiel-Verbot.

Sie durfte an bestimmten Spiel-Orten keine Stücke aufführen.

Es wurde trotzdem gespielt:

In den Laden-Räumen vom Theater in Berlin-Prenzlauer Berg.

Es gab keine Werbung und die Roll-Läden waren herunter-gezogen:

Damit man nicht in den Raum hinein-sehen konnte.

Die Theater-Gruppe hatte Spiel-Verbot:

Weil sie sich mit Veränderungen beschäftigt hat.

Darum ging es in dem Stück Die Bremer Stadtmusikanten.

Und um den Aufbruch in eine bessere Zukunft.

Es ging um die Sehnsucht nach Veränderungen.

Und um die Angst vor etwas Neuem.

Das wurde in der DDR als Meinung zur Gesellschaft und Politik in dem Land verstanden.

Bis heute sind diese Themen aktuell.

Etwas ganz Besonderes in dem Stück war der Umgang mit den Figuren.

Sie wurden von Spielern und Spielerinnen gehalten.

Eigentlich sieht man die Spieler und Spielerinnen nicht.

Aber in diesem Stück war das anders.

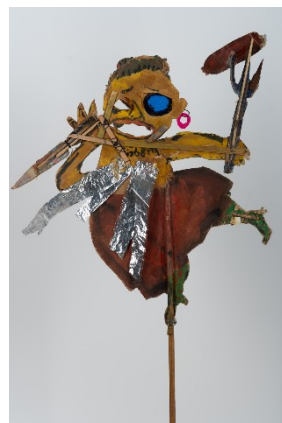
Die Spieler und Spielerinnen konnte man sehen.

So wurde die Entstehung von den Bildern und Theater-Momenten offen gezeigt.

Es war kein Geheimnis mehr.

Trotzdem war man in der Fantasie-Welt von dem Stück.

So hat das Theater Zinnober/ Theater o.N. auch später oft gearbeitet.



Außerdem haben die Spieler und Spielerinnen die Stücke gemeinsam geschrieben.

Deshalb ist das Stück Die Bremer Stadtmusikanten ein gutes Beispiel für die künstlerische Arbeit der Gruppe.

Titel vom Projekt:

Die Bremer Stadtmusikanten

von Zinnober/Theater o.N.

Archivalien aus drei Jahrzehnten Freier Theaterszene in Berlin (1986-2019)

Diese Personen sind an dem Projekt beteiligt.

Diese Personen berichten von früher:

- Uta Lindner
- Iduna Hegen
- Dieter Kraft
- Gabriele Hänel

Die Gespräche hat Henning Fülle geführt.

Er erklärt auch die Zeiten von früher und ordnet das Erzählte ein.

Die Fotos sind von David Beecroft.

Barbara Jennerwein-Hansing hat als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit-gearbeitet.

Doreen Markert leitet das Projekt.

Kata Kovács hat die Verwaltung und Planung gemacht.

Kultureller Salon

Im Februar 2026 machen wir eine Veranstaltung:

Weil wir aus der Kollwitzstraße weg-ziehen.

Die Veranstaltung heißt Kultureller Salon.

Dabei stellen wir die Ergebnisse von dem Projekt vor.

Wir laden alle herzlich ein zum Gespräch.

Das genaue Datum folgt.

Über das Projekt

Das Projekt gehört zu einem Förder-Programm.

Darin soll das **kulturelle Erbe** in Berlin gesammelt werden.

Und am Computer für alle zugänglich sein.

Mit kulturellem Erbe ist die Kultur-Geschichte von Berlin gemeint.

Dazu gehören unter anderem:

- Theater
- Tanz
- Kunst
- Materialien der Studenten-Bewegung
- Fotos vom alten Berlin

Das Projekt wird durchgeführt vom
Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin.

Die Abkürzung ist digiS.

Dafür gibt es Förder-Geld vom
Berliner Senat für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

The logo for digiS, featuring the letters 'd', 'i', 'g', 'i', 'S' in a blue, sans-serif font. The dots of the 'i's are replaced by orange squares.